

871 literarisch thätig war, denn mit Sicherheit wenigstens reicht nichts von den Gedichten in spätere Zeit. Auch erlebte er eine dänische Plünderung¹⁾, vielleicht im J. 859. Ihrem Inhalte nach sind es theils religiöse Gedichte, theils Inschriften auf Gemälde im Kloster, auf Geräthe, Grabschriften, wirkliche oder fingierte, und Gelegenheitsgedichte an Einzelne. Die Ordnung ist nicht nach der Zeitfolge. Die Poesie ist trotz der metrischen Studien des Verfassers fehlerhaft: die Arsis kann ihm jede kurze Silbe verlängern, Elision wird nach Bedürfnis oft vernachlässigt, Längen willkürlich verkürzt. Die Wortstellung ist durchweg sehr gezwungen, so dass man oft Mühe hat durchzukommen, die Präpositionen werden gern nachgesetzt, 'que' steht oft ganz allein wie 'et' oder dient ohne Bedeutung als Endsilbe. Für 'ut' wird meist 'quo' gebraucht. Neben einzelnen modernen Worten wie 'combenniones' finden sich nicht wenige griechische, z. B. grafia, adelfus, stichi, treche, trechete, cotila, lieus, chiram, chiras, sophi, machros, chrono, chosmo, auletis, epibata u. s. w. Der bescheidene Dichter ist sich indessen seiner Unvollkommenheit wohl bewusst, wie Stellen gleich der folgenden beweisen:

*'Haec peragrata cito Vulcano quaeso remitti,
Talia ne valeant docti ridere magistri,
Elisios norunt bene qui percurrere campos', oder
'Versibus insipidis peragrando parce benignus,
Perlectis placeat Vulcano tradere claudo', oder
'Dum resides propter prunas, hoc perlege carmen,
Exin Vulcano quod tribue, rogitó'.*

Bristanus.

In der Chronik des Abtes Ingulph von Croyland (gest. 1130) wird ausführlich die Zerstörung dieses Klosters durch die Dänen im J. 870 gemeldet (Savile, Rerum Anglicar. SS. Francofurti a. 1601, p. 867), darauf heisst es: 'Dom. autem Brickstamus (al. Bristanus) quondam cantor monasterii, musicus peritissimus et poeta facundissimus inter superstites praecipuus scripsit in cineres monasterii sui Croylandiae tunc illas threnas, quae in multis locis habentur et sic incipiunt:

*Quomodo sola sedes dudum regina domorum
Nobilis ecclesia et nuper amica dei'.*

Milo von St. Amand.

Milo, Mönch zu St. Amand, gehörte ohne Zweifel zu den anerkanntesten Schriftstellern seiner Zeit, da sogar die Ann. Elnonens. maior. z. J. 871 (SS. V, 12) melden: 'Obiit Milo

1) An einen Freund schreibt er:

*'Cernere vos inhio citius cum pace serena
Expulsis Danis, metuo quos nocte dieque'.*